unesco
Biosphärenreservat

Biosphärenreservat
Spreewald

ADEBAR – Neues aus dem Biosphärenreservat Spreewald

30. Jahrgang, Mai 2022

LAND
BRANDENBURG

Mit Deutschlands Biosphären in eine gemeinsame Zukunft

„Verrückt auf Morgen!“ – mit diesem Slogan machen sich die 18 deutschen Biosphärenreservate auf den Weg, um in der breiten Öffentlichkeit für ihre Ziele zu werben und auf mehr Nachhaltigkeit für ein gemeinsames Leben von Morgen einzustimmen.

Von Rügen bis zum Berchtesgadener Land, vom Saarländischen Bliesgau bis zur Schorfheide präsentieren sich die deutschen Biosphärenreservate als Modellregionen für ein Wirtschaften im Einklang mit den Ressourcen auf unserem Planeten. Und mittendrin auch unser Biosphärenreservat Spreewald.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern möchten wir den Gedanken der Nachhaltigkeit in konkreten Projekten umzusetzen und den Menschen Anregungen und Impulse für eine umweltbewusste Lebensweise geben. Diese Projekte berühren dabei nicht allein ökologische Fragen, sondern auch ökonomische und soziale Lebensbereiche.

Konkrete Anwendungsbeispiele

Klimaschutz und Naturschutz gehen Hand in Hand, wenn etwa das Heu aus dem späten Schnitt der geschützten Spreewälder Feuchtwiesen in einem speziellen Heu-Vergaser zur Erzeugung von Wärme genutzt wird. Ein solches Pilotprojekt wird bereits in der Agrargenossenschaft Göritz umgesetzt. Der Landwirtschaftsbetrieb spart dadurch viel Geld und reduziert durch die Einsparung fossiler Brennstoffe zusätzlich seinen Ausstoß von Kohlendioxid. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, die Technologie auch an weiteren Standorten einzusetzen.
Ein weiteres Beispiel ist der Markt der Nachhaltigkeit auf dem Lübbenauer Kirchplatz, der 2021 seine Premiere hatte und künftig einmal im Jahr Produkte und Dienstleistungen vorstellen wird, mit denen die Menschen auf innovative Weise ihren Beitrag zu einem nachhaltigen Leben leisten können. Dazu kann der Einkauf regionaler Lebensmittel aus ökologischem Anbau ebenso beitragen wie das sogenannte Upcycling oder der Tausch von Kleidern.

Eine Image-Kampagne, die bewegt

Viele weitere innovative Beispiele finden sich in allen Biosphärenreservaten Deutschlands. Und weil Nachhaltigkeit im eigenen Alltag beginnt, sollen diese Ideen und Anregungen in diesem Jahr mit der Image-Kampagne „Verrückt auf Morgen!“ bekannter gemacht werden. Unter www.verrueckt-auf-morgen.de werden diese kleinen und großen Nachhaltigkeitsimpulse gesammelt und lebenspraktisch vorgestellt. Wie kann Mathematik Spuren von Nachhaltigkeit enthalten? Wie funktioniert Ökostrom, der die Artenvielfalt fördert? Wie können wir eine neue Gartenkultur entwickeln? Auf diese und viele weiteren Fragen gibt es dort Antworten, die einen Unterschied machen können.

Der richtige Schirmherr

Mit Detlev Buck hat die Initiative den idealen Schirmherrn gewonnen. Als Kult-Regisseur seines 2006 im Biosphärenreservat Schaalsee gedrehten Kinderfilms Hände weg von Mississippi hat Buck eine ganz besondere Verbundenheit zu den UNESCO-Biosphärenreservaten. „Wir haben schöne, schützenswerte Orte direkt vor unserer Haustüre und es liegt in unserer Hand, sie zu bewahren und kreativ zu werden“, betont Buck, der als Bauernsohn und gelernter Landwirt aus Schleswig-Holstein fest davon überzeugt ist, unser gemeinsames Morgen im Einklang mit der Natur zu gestalten.

Mitmachen mit eigenen Ideen

Die Kampagne wird von dem bundesweiten Mitmachwettbewerb unter dem Motto „Bist du auch verrückt auf Morgen?“ begleitet und ruft dazu auf, eigene Ideen, Projekte, Produkte oder Initiativen einzureichen, die in den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Naturschutz oder Soziales gemeinsam mit den Biosphärenreservaten weiter-

Autor:
Nationale Naturlandschaften e. V.

entwickelt werden können. TV-Moderator Willi Weitzel steht als Pate für diesen Wettbewerb bereit und ist auch als VIP-Juror an der Auswahl der drei Sieger-Ideen beteiligt. Diese erhalten jeweils einen Gewinn von 1.000 Euro und eine Biosphärenpartnerin oder Biosphärenpartner, die sie bei der Umsetzung ihrer Idee unterstützen werden. Mitmachen ist ganz einfach über verrueckt-auf-morgen.de, Einsendeschluss ist der 30. September 2022.

Gemeinsam stark und vernetzt

Die bundesweite Imagekampagne der Biosphärenreservate wird durch eine breit angelegte Online-Kampagne unterstützt, die bis zu 10 Millionen Kontakte generieren und mindestens 200.000 Klicks auf der Kampagnen-Website erreichen soll. Mit anderen Worten: Die Menschen sollen auf vielen Wegen angesprochen und animiert werden. In Städten in der Nähe der 18 Biosphärenreservate werden diese sich schließlich in verschiedenen Roadshows direkt vor Ort mit Plakataktionen und vielem mehr präsentieren. Höhepunkt ist dann das große Abschlussevent am Tag der Biosphärenreservate Anfang November 2022 im Deutschen Bundestag, wo die ganze Ideenvielfalt der Kampagne abschließend präsentiert wird – und die gesammelten Initiativen und Projekte hoffentlich schon bald ein nachhaltigeres Morgen unterstützen.

Eugen Nowak

Der Spreewald im Schutzgebietsnetz Natura 2000

Das Biosphärenreservat Spreewald ist Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000 – dem größten grenzüberschreitenden Schutzgebietsnetz der Welt. Auf einer Landes- und Meeres-Fläche von etwa 18,5 Prozent der Europäischen Union verteilen sich dort insgesamt 27.000 Schutzgebiete, die sich in Vogelschutzgebiete und sogenannte Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) unterteilen und entscheidend zum Erhalt der biologischen Vielfalt Europas beitragen. Hier haben 213 Lebensraumtypen Platz, in denen über 1.000 Arten Schutz finden.

Im Land Brandenburg stehen gegenwärtig 44 Tier- und Pflanzenarten sowie 39 Lebensraumtypen aus der europäischen FFH-Richtlinie in rund 600 Gebieten unter Schutz. Allein im Spreewald betrifft dies 15 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete, die sich entlang des Spreeverlaufs vom Ober- zum Unterspreewald aneinanderreihen – und für die im Jahr 2022 die Managementplanung mit wesentlichen Schutzmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen wurde.

Grünland im FFH-Gebiet Unterspreewald – teilweise geschützter Lebensraum
Autor: ARGE Spreewald

Insgesamt 19 Lebensraumtypen und 24 Arten sind hier heimisch und nach der FFH-Richtlinie geschützt. Dazu zählen unter anderem die charakteristischen Erlenwälder im Oberspreewald, die Stieleichen-Hainbuchenwälder im Unterspreewald und natürlich die Spree selbst mit ihren Nebenläufen. Auch die typisch kleinteiligen Spreewaldwiesen wurden in ausgewählten Bereichen als geschützte Brenndoldenauen-Wiesen, magere Flachlandmähwiesen oder Pfeifengraswiesen kartiert und wissenschaftlich aufgenommen. Zu den besonders geschützten Tierarten gehören die Bechstein-, Mops- und Teichfledermaus, die in den älteren naturnahen Laubmischwäldern heimisch sind und sich hier flächendeckend wohl fühlen. Auch Biber und Fischotter sind in weiten Teilen des Spreewaldes beheimatet und dort in wachsenden Populationen anzutreffen. Die Rotbauchunke jedoch – vielen durch ihre charakteristischen Rufe vertraut – wurde in den letzten Jahren aufgrund der zunehmenden Trockenheit immer seltener. Hier soll mit gezielten Maßnahmen die Population der Rotbauchunke und anderer Amphibien wieder gestärkt

Wichtiger Amphibien-Lebensraum – Kleingewässer im FFH-Gebiet Unterspreewald
Autor: ARGE Spreewald

werden. Ohnehin sind für alle Lebensraumtypen und pflegeabhängigen Arten Maßnahmen zu deren Verbesserung geplant, die fortwährend mit den jeweiligen Flächennutzenden sowie Eigentümerinnen und Eigentümern in regionalen Arbeitsgruppen abgestimmt werden.

Die Umsetzung dieser Schutzmaßnahmen hat bereits begonnen – finanziell gesichert und unterstützt durch Landesmittel und verschiedene Fördermittel der EU. Mit der Ausgleichzulage für Landwirtinnen und Landwirte in Natura 2000-Gebieten und der Förderung des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) durch die Landwirtschaftsämter wird hier bereits seit Jahren viel unternommen. Ein weiteres wichtiges Instrument ist der Vertragsnaturschutz, mit dem in Brandenburg durch Verträge mit Landwirtinnen und Landwirten naturschutzfachliche Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Lebensräumen wildlebender Tier- und Pflanzenarten gefördert werden – und zwar sowohl im Wald als auch im Offenland, also auf Grün- und Ackerflächen.

Die weitreichenden Maßnahmen spiegeln sich auch in den reinen Zahlen: Die Verwaltung des Biosphärenreservates konnte zur Umsetzung der Schutzziele insgesamt 369.700 Euro im regulären Vertragsnaturschutz im Offenland, 198.000 Euro im Spreewaldwiesenprogramm, 11.760 Euro im Vertragsnaturschutz für den Wald sowie 18.000 Euro in einem Pilotprojekt zur sogenannten Moorentkusselung – der Beseitigung junger Gehölze, genannt Kusseln, in Feuchtwiesen und Mooren – auszahlen. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 408.670 Euro für Landwirte und Flächeneigentümer bereitgestellt, um die Maßnahmenumsetzung aktiv zu unterstützen.

Diese finanziellen Aufwendungen stärken nicht nur die Lebensräume und den grenzüberschreitenden Schutz der biologischen Vielfalt, sondern unterstützen auch die Landwirtinnen und Landwirte wie auch die Aktiven im Naturschutz im Spreewald. Sie bewahren die Einzigartigkeit der Natur- und Kulturlandschaft für künftige Generationen – sowohl von Mensch, Tier und Flora.

Paul Jarick

Der Schlingnatter auf der Spur – Das Reptilien- und Amphibien-Monitoring der Naturwacht

Scheu und versteckt lebend, gehört die Schlingnatter (Coronella austriaca) zu den selten gesehenen Bewohnerinnen des Spreewaldes.

Eine Begegnung mit ihr gelingt nur mit viel Glück. Entsprechend schmal ist die aktuelle Datenlage zu dieser im Verborgenen bleibenden Schlangenart, die auch als Glattnatter bekannt ist und zuweilen aufgrund ihrer Zeichnung mit der Kreuzotter verwechselt wird. Ihre markanten runden Pupillen – im Gegensatz zu den senkrechten Schlitzen der Kreuzotter – lassen aber auf den zweiten Blick keine Verwechslung zu. Da sich die Schlingnatter so rar macht, waren es bis jetzt eher Zufallsfunde, die der Naturwacht Hinweise auf Verbreitung und Habitat ermöglichten. Das soll sich nun ändern.

Schlingnatter
Autor: Sebastian Hennigs

Damit die Datenlage mit Blick auf Reptilien und Amphibien insgesamt besser und breiter wird, baut die Naturwacht Spreewald in den kommenden Jahren nach und nach ein umfassendes Monitoring für diese Artengruppen im Biosphärenreservat auf. Den Auftakt dafür macht in diesem Jahr ein mehrjährig angelegtes Schlingnatter-Monitoring sowie die Kartierung von 26 Rotbauchunkentümpeln, die bereits in den 2000-er-Jahre entstanden sind.

Schlingnattern sind nach der FFH-Richtlinie streng geschützt, nicht giftig und haben einen durchaus abwechslungsreichen Speiseplan: Neben anderen Reptilien wie Eidechsen und Blindschleichen fressen sie Amphibien und Kleinsäuger wie Mäuse oder auch mal ein Vogelküken. Sie besiedeln gerne halboffene und offene, aber strukturreiche Landschaften – bevorzugen also ein Mosaik aus offenen Stellen zum Sonnen sowie Totholz, Steinhaufen und Ähnliches zum Verstecken. Genau dort müssen sie auch aufgespürt werden. Für das gezielte Monitoring wurden Anfang des Jahres deshalb so genannte Schlangenmatten in den entsprechenden Habitaten ausgebracht, die sich in der Sonne schnell er-

hitzen und von Schlangen und anderen wärmeliebenden Arten als Versteck und Aufwärmgelegenheit genutzt werden. Von April bis September werden sie von der Naturwacht etwa alle zwei Wochen kontrolliert. Dabei werden nicht nur die Schlingnattern dokumentiert, sondern auch weitere Arten, die sich unter den Matten aufhalten – beispielsweise andere Reptilien und Amphibien, aber auch verschiedene Ameisenarten. Wer auf solche Matten im Biosphärenreservat trifft, sollte sie also unbedingt liegen lassen, um die Tiere nicht zu stören.

Nicht nur Reptilien wie die Schlingnatter werden seltener, auch die Zahl der Amphibien nimmt aktuell aus verschiedenen Gründen immer weiter ab. Der Verlust an Lebensraum, die Zerschneidung der Landschaft, lange Trockenperioden sowie Insekten- und damit Nahrungsschwund haben zu einem Rückgang geführt. Das hat Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem, weil sich viele Vögel, Reptilien und Fische auch von Amphibien ernähren und diese Nahrungsgrundlage dann fehlt.

Das Problem des Lebensraumverlustes ist schon länger bekannt: Die bereits in den 2000-er Jahren im Burger Raum mit Unterstützung von Fördermitteln angelegten 26 Rotbauchunkentümpel werden nun wieder daraufhin überprüft, wie sie sich entwickelt haben und ob sich dort Amphibien ansiedeln konnten. Neun dieser Kleingewässer werden in diesem Jahr kartiert, in den nächsten beiden Jahren folgen jeweils acht bis neun weitere – und dann geht es nach dem Rotationsprinzip wieder von vorne los. Für die Kartierung werden mehrere Begehungen unternommen und dabei etwa nach Rufern zur Paarungszeit gelauscht und nach Laichballen und -schnüren sowie nach Kaulquappen Ausschau gehalten. Im Sommer wird dann geprüft, ob die Vermehrung der Arten am Ende auch erfolgreich war.

Der Bestand der Knoblauchkröte ist in den letzten Jahren stark rückläufig
Autorin: Carolin von Prondzinsky

Diese Arbeit erfordert eine Menge Geduld und auch etwas Glück beim Aufspüren, weswegen die Kolleginnen und Kollegen der Naturwacht für Beobachtungen und Hinweise sehr dankbar sind. Wer also auf die seltene Schlingnatter trifft, aber auch Moor- und Grasfrösche, Kleine Wasserfrösche, Rotbauchunken, Knoblauch-, Wechsel- und Kreuzkröten entdeckt, kann diese Beobachtungen gerne an die Naturwacht weitergeben und die Dokumentation damit wesentlich unterstützen – am besten mit einem Foto und Daten über den genauen Standort an Rangerin Carolin von Prondzinsky (carolin.von_prondzinsky@naturwacht.de).

Carolin von Prondzinsky

Die Partner-Initiative im Biosphärenreservat wächst weiter

Der Schutz der Natur hängt immer von den Menschen und Unternehmen ab, die in und mit ihr leben.

Um diese Unterstützung zu fördern, startete 2013 die Partner-Initiative im Biosphärenreservat Spreewald. Ihr Ziel ist es, regional ansässige und nachhaltig arbeitende Betriebe mit der Anerkennung als „Partner des Biosphärenreservates“ auszuzeichnen. Die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und nachhaltiger Wirtschaftsweisen, der Schutz und Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften sowie die Sensibilisierung von Einheimischen und Besuchern stehen dabei besonders im Fokus des Netzwerks. Um Partnerin oder Partner werden zu können, müssen daher Kriterien aus den Bereichen Umweltverträglichkeit, Service und Regionalbezug erfüllt werden. Zur Qualitätssicherung wurden für die Partner-Initiativen bundesweite Mindeststandards festgelegt. Das einheitlich konzipierte Partner-Logo steht für die Einhaltung dieser Standards und eine nachhaltige Unternehmensführung im Spreewald.

Die Hotelanlage Starick im Spreewalddorf Lehde ist seit 2018 Partner des Biosphärenreservates Autorin: Birgit Döpke

Im Frühjahr 2022 tagte nun erstmals seit zwei Jahren wieder der Vergaberat der Partner-Initiative des Biosphärenreservates. Auf der Tagesordnung stand die Anerkennung zweier neuer Partner. Die Lübbenauer Pensionen „Tannenwinkel“ und „Spreeschlösschen“ von Marko Schröter erhielten das Partner-Logo, weil sie mit ihrem regionalen Frühstücksangebot ebenso überzeugen wie durch den Einsatz erneuerbarer Energien. Inhaber Marko Schröter hat mehrfach die Spreewälder Wiesenaktien erworben.

Als weiterer Partner wurde der Spreewaldverein e. V. anerkannt, der als Träger der Regionalmarke „Spreewald“ die Nachhaltigkeitsziele des Biosphärenreservates unterstützt und regionale Kreisläufe stärkt. Der Verein hilft, dass regionaltypisches Bauen finanziell unterstützt wird und regionale Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft initiiert und unterstützt werden.

Neben diesen beiden Neuaufnahmen wurden auch 15 langjährige Partnerschaften zum Biosphärenreservat rezertifiziert. Unter ihnen waren verschiedene Paddelboot-Vermieterinnen und -vermieter, die das Siegel „Qualitätsmanagement Wassertourismus Kanu“ führen und damit einen nachhaltigen Wassertourismus fördern. Sie können die Einweisung in die Paddeltechnik und Tourenvorschläge auf hohem Niveau anbieten und mit dem Biosphärenreservat abgestimmte Karten ausgeben. Auch die Tourismus-Infos in Burg, Lübben und Lübbenau gehören zur Partner-Initiative, informieren sie doch die Gäste über die einmalige Spreewaldlandschaft und die hier geltenden Schutzbestimmungen. Natur- und Landschaftsführerinnen und -führer sind im Rahmen der Partner-Initiative ebenfalls wichtige Botschafterinnen und Botschafter des UNESCO-Biosphärenreservates.

Mit den beiden Neuankömmlingen hat die Partner-Initiative jetzt 36 Mitglieder im Spreewald, die auf den regelmäßigen Austausch zu aktuellen und regionalen Themen setzen. Bundesweit besteht die Partner-Initiative in 30 Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks, in denen sich bereits über 1.400 Partner nach einheitlichen Qualitäts- und Umweltstandards für Umwelt und Natur engagieren und nachhaltige Angebote für Übernachtungen, Gastronomie, Handwerk, Naturerlebnisse und vieles mehr ermöglichen.

Franziska Graßmann

(Un-)Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur künstlerisch entdecken

Farbintensiv, ausdrucksstark, berührend – so präsentieren sich in einer Sonderausstellung seit dem Frühjahr über 30 beeindruckende Kunstwerke im Haus für Mensch und Natur in Lübbenau.

Der Ausstellungsort könnte passender nicht sein, sind die Bilder doch unter dem Motto „(Un-)Gleichgewicht“ als künstlerischer Ausdruck geschaffen worden, um das vielfältige Verhältnis zwischen Mensch und Natur zu behandeln.

Eine generationenübergreifende Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern im Alter von 10 bis 76 Jahren hatte sich bereits im Sommer 2021 zusammengefunden, um sich diesem Thema künstlerisch zu widmen. Möglich wurde dies im Rahmen Lübbenauer Projektes kultur.lokal.machen des Kulturhof e.V. – eines von insgesamt 16 bundesweiten Projekten innerhalb des Modellprogramms Utopolis-Soziokultur im Quartier, das Beteiligungsformate erprobt und Nachbarinnen und Nachbarn vor Ort kreativ und aktiv zusammenbringt.

Titelseite des Begleitheftes zur Ausstellung (Un)Gleichgewicht
Autorin: Annett Schäfer

Die Sonderausstellung setzt damit die seit 2016 bestehende Partnerschaft zwischen dem Kulturhof e. V. und dem Biosphärenreservat Spreewald mit künstlerischen Akzenten fort.

Entstanden sind so über 30 originelle und ausdrucksstarke Kunstwerke, die im sogenannten Mixed-Media-Stil verschiedene Materialien künstlerisch verbinden. Professionelle Unterstützung gab die bekannte Lübbenauer Künstlerin Simone Brüggemann-Riemer, die mit ihrem farbintensiven Stil sowohl ferne, von ihr bereiste Länder als auch den Spreewald immer wieder aufs Neue malerisch einfängt – und damit das Globale mit dem Lokalen stilistisch vereint. Die Verarbeitung vielfältiger Materialien in Verbindung mit satten Ölfarben auf großformatigen Leinwänden spiegelt sich in allen Werken der Ausstellung wider. Die Bilder vermitteln auf diese Weise Motive und Stimmungen, die das übergreifende Thema „(Un-)Gleichgewicht“ facettenreich in die über 30 Kunstwerke bannen.

Es ist die Welt unserer Gegenwart, die hier die Impulse setzt und in den Bildern künstlerisch greifbar und sichtbar wird, wie Susann Köbernick, Projektleiterin von kultur.lokal.machen, im Begleitheft zur Ausstellung schreibt: „In einer Welt voller Gegensätze, inmitten von Emotionen und Rationalität, Selbst- und Fremdbestimmung, Naturschutz und Wachstum,

Die Lübbenauerin Sandy Bochenski präsentiert das Bild „Inneres Gleichgewicht“, das sie gemeinsam mit ihrer elfjährigen Tochter geschaffen hat. Autorin: Annett Schäfer

Neurose und Normalität, Angst, Hoffnung, Mut … steht ein Mensch und lebt.“

Wer mehr über die Künstlerinnen und Künstler und ihre Gedankenwelt zum Thema „(Un-)Gleichgewicht“ erfahren möchte, ist herzlich ins Haus für Mensch und Natur eingeladen. Hier kann man auch im Begleitheft zur Ausstellung nachlesen, was die regionalen Kunstschaffenden bei ihren Motiven zu Lebensmittelverschwendung, Natur- und Ressourcenschutz, der Klimaveränderung und der Balance im Leben bewegt hat.

Das Haus für Mensch und Natur ist noch bis Ende Oktober von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 10 bis 17 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

Riechen, Schmecken, Erleben – die Spreewald Kräuterey in Burg

Auf dem Schlossberghof Burg präsentiert ein botanisches Refugium die vielfältige und liebevoll gestaltete Welt kulturhistorischer Heil- und Nutzpflanzen im Biosphärenreservat Spreewald: Von Einheimischen geschätzt und von Urlauberinnen und Urlaubern viel besucht, hegt und pflegt hier die Spreewald Kräuterey ihren blühenden Schaugarten und bietet im kleinen Hofladen Gelegenheiten zum Stöbern nach regionaltypischen Kostbarkeiten. In der Natur-Erlebnis-Uhr wartet eine eigene kleine Welt auf die Besucherinnen und Besucher – ganz nach dem Credo des Schlossberghofs: mit allen Sinnen die Natur erleben.

Blühende Farbtupfer leuchten inmitten des satten Grüns unter der strahlenden Sonne, es duftet und summt – die Spreewald Kräuterey lädt als grüner Hort der Hege und Pflege zum Schnuppern, Staunen und Entdecken ein. An kaum einem anderen Ort im Spreewald wird die regionale Fülle an Kräutern, kulturhistorischen Nutz- und Zierpflanzen so greifbar und anschaulich wie hier in Burg. Allein der Schaugarten präsentiert – liebevoll und pittoresk angelegt – auf einem Hektar viele verschiedene Arten von Duftpflanzen, Heil- und Teepflanzen sowie Küchen- und Wildkräutern. Gestaltet und gepflegt wird die gesamte Anlage von den Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand, die hier auf dem Gelände des Schlossberghofes in Burg Menschen mit Behinderungen ein vielfältiges Angebot an Tätigkeiten im Bio-Gartenbau und Handwerk bieten. Insgesamt zehn Mitarbeitende mit Handicap säen, jäten, mähen, ernten und stellen Kräutersalze, Pflanzensaaten und Gewürze aus dem eigenen Anbau her. Kreativ- und Dekorativprodukte aus Keramik und Holz sowie Kerzen und Genähtes werden an anderen Standorten der Lebenshilfe Werkstätten in der Region gefertigt – alles, wie der Name schon sagt, Hand in Hand.

Blütenpracht in der Spreewald Kräuterey
Autor: Lebenshilfe Hand in Hand

Die sorgsam gestalteten Produkte werden im Hofladen der Kräuterey von den Besucherinnen und Besuchern gerne gekauft, die hier auch kulinarisch die Auswahl haben: neben saisonalen, erntefrischen und getrockneten Bio-Kräutern und Bio-Gemüse aus dem

Mitarbeiter der Lebenshilfe Hand in Hand engagieren sich bei der Pflege der Kräuterey
Autor: Lebenshilfe Hand in Hand

Garten nebenan, bietet der Hofladen auch Produkte vom lokalen Biohof Auguste sowie die beliebten Gerichte aus der hausgemachten „Feinen Küche“ in Gläsern – regionaltypische Kulinarik zum Mitnehmen. Besonders beliebt: Sorbische Hochzeitssuppe, Rouladen und Hühnerfrikassee.

„Wir möchten die Menschen einladen, die Welt der Kräuter, Nutz- und Heilpflanzen auf vielen Wegen und mit allen Sinnen hier bei uns im Spreewald zu entdecken. Ganz nach dem Credo: Riechen, schmecken, schauen, staunen und neugierig sein“, erklärt Gartenleiterin Sandra Dobenecker. Deshalb organisiert die Kräuterey auch regelmäßig Workshops und Führungen. Neben der ohnehin stattfindenden Führung durch den Kräutergarten gibt es aktuell Workshops zu Kräuteressigen und -ölen, zu – vor Ort auch eigens produzierten – Kräutersalzen, zum gemeinsamen Kochen und für junge Nachwuchsbotanikerinnen und Nachwuchsbotaniker zum Herstellen von Samenbomben.

Wer einmal zu Besuch in der Spreewald Kräuterey ist, sollte allerdings ein bisschen mehr Zeit mitbringen und den gesamten Schlossberghof Burg erkunden. Eine audiovisuelle Ausstellung informiert umfassend und anschaulich über die Spreewälder Natur und Kultur. Inszeniert und organisiert wird die Ausstellung vom Biosphärenreservat Spreewald, das mit einigen Mitarbeitenden ebenfalls auf dem Gelände vertreten ist und auch eng mit der Kräuterey zusammenarbeitet.

In interaktiven Erlebniswelten können jüngere Besucherinnen und Besucher hier den Spreewald und seine Tierwelt auf spielerische Weise entdecken. Beim Würfelpuzzle erfahren die Kinder, wo genau im Spreewald die Tiere heimisch sind. In der Kuschel-Ecke „Welt unter Wasser“ können Fische virtuell geangelt werden – und die Kleinen „fangen“ dabei auch gleich spannende Informationshappen zu den einzelnen Fischarten. Unbedingt einen Besuch wert ist das historische „Annemarie-Schulz-Haus“ – ein altes Spreewälder Wohnstallhaus von 1726, das auf dem Schlossberghof von der Interessengemeinschaft Bauernhaus wiedererrichtet wurde. Das gesamte Gelände ist übrigens barrierefrei angelegt. Insbesondere die Natur-Erlebnis-Uhr neben der Streuobstwiese wurde eigens für Blinde und Menschen mit Sehbehinderung konzipiert – steht aber natürlich für jeden offen. Die Besucherinnen und Besucher betreten die Natur-Erlebnis-Uhr wie eine eigene kleine Welt, in der verschiedene Erlebniselemente und akustische Orientierungshilfen zum Schmecken, Tasten, Riechen, Hören und Erspüren mit allen Sinnen einladen – ein Erlebnis so einmalig wie der Schlossberghof selbst.

Besucherinformationszentrum Schlossberghof Burg
Byhleguhrer Str. 17,
03096 Burg (Spreewald)
Telefon: 035603 6910
Eintritt frei

Spreewald Kräuterey
Telefon: 035603 189037
Mai bis September:
Montag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
Oktober bis April:
Montag bis Freitag, 10 bis 15 Uhr
Eintritt frei

Der Klimawandel als Herausforderung für das regionale Wassermanagement

Die globale Erwärmung und der Klimawandel wirken sich längst auf unzählige Lebensbereiche aus – auch auf die Arbeit und Aufgaben des Wasser- und Bodenverbands „Oberland Calau“ und seinen Zuständigkeitsbereich.

Wasserrückhalt auf Feuchtwiesen im Spreewald dient dem Arten- und Klimaschutz
Autor: Matthias Jank

Dieser umfasst die südlichen Zuflüsse zum Spreewald und die Gewässer im Oberspreewald. Mit 75 Mitarbeitenden unterhält und bewirtschaftet der Verband hier 1.335 Kilometer Gewässer II. Ordnung mit über 900 Stauanlagen sowie im Auftrag des Landes Brandenburg 420 Kilometer Gewässer I. Ordnung mit 188 Stau- und Wehranlagen und Hochwasserschutzdeiche auf einer Länge von insgesamt 108 Kilometern. Die Arbeit in diesem weitverzweigten Zuständigkeitsbereich ist abhängig von ganz unterschiedlichen Faktoren, die sich im Laufe der letzten Jahre durch den Klimawandel verändert haben – mit zum Teil erheblichen Auswirkungen für das Wassermanagement im Spreewald.

Spürbar wird dies vor allem an der sich ändernden Niederschlagsintensität, bei der sich Starkniederschläge mit immer längeren Trockenperioden abwechseln. Das führt wiederum zu unterschiedlichen Belastungen der Fließgewässer. Wir müssen deshalb dafür Sorge tragen, dass die Hauptgewässer im Verbandsgebiet für diese wechselnden Niederschlagsereignisse vorgehalten werden, damit auch Starkniederschläge schadlos abgeleitet werden können. Gleichzeitig muss aber neben einer effizienten Stauhaltung auch stets die Möglichkeit geprüft werden, das Wasser dieser Starkniederschläge in Geländesenken, Teichen oder anderen geeigneten Rückhaltemöglichkeiten in der Fläche zwischenzuspeichern. Im Frühjahr versuchen wir daher, durch den Einstau von Stauanlagen das Wasser so lange wie möglich in der Landschaft zu halten. Mit dem Nebeneffekt, dass nicht jede Senke auf landwirtschaftlichen Nutzflächen in die Frühjahrsbestellung einbezogen werden kann – teilweise zum Unmut der betroffenen Landwirtinnen und Landwirte, aber notwendig für den Wasserhaushalt in der Niederungslandschaft.

Auch, dass die Krautung der Gewässer nicht wie früher schematisch überall gleich erfolgt, wird zuweilen kritisch betrachtet. Doch diese orientiert sich außerhalb urbaner Bereiche an wasserwirtschaftlichen Erfordernissen und nicht am traditionellen Schönheitsempfinden.

Das sind nur einige der Maßnahmen, die aktuell am Gewässersystem im Verbandsgebiet umgesetzt werden. Weitere Maßnahmen werden und müssen ausgearbeitet werden, um mit genauem Blick auf die Klimaveränderungen in Zukunft das Wassermanagement an die damit verbundenen Herausforderungen anzupassen. Hier sind übrigens Ideen und Anregungen für gemeinsame, zielorientierte Lösungen genauso willkommen wie Fragen zu unserer Arbeit und unseren Aufgaben. Einen Einblick zur Tätigkeit und den Daten des Wasser- und Bodenverbandes finden Sie unter wbvoc.de.

Rainer Schloddarick,
Geschäftsführer Wasser- und Bodenverband „Oberland Calau“

10 Jahre Commerzbank-Umweltpraktikum im Biosphärenreservat Spreewald

Das Commerzbank-Umweltpraktikum als gemeinsames Projekt der deutschen Nationalparks und Biosphärenreservate und der Commerzbank entstand bereits im Jahr 1990.

Ihr gemeinsames Anliegen: Der Schutz der Natur und damit des Menschen und seiner Lebensgrundlagen als Zukunftsaufgabe mit höchster Priorität.

Ziel des Commerzbank-Umweltpraktikums ist die Sensibilisierung von Studierenden für nachhaltige Entwicklung und das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven im Natur- und Umweltschutz. Die Kooperation mit den „Nationalen Naturlandschaften“ bietet dafür den notwendigen fachlichen Hintergrund und den Studierenden zugleich eine breite Auswahl an charakteristischen Landschaften Deutschlands. Inzwischen sind 13 Nationalparks und acht Biosphärenreservate als „Nationale Naturlandschaften“ Partner der Initiative.

Das Biosphärenreservat Spreewald ist seit 2013 Vertragspartner des Commerzbank-Umweltpraktikums und betreute in dieser Zeit – gemeinsam mit der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald – 22 Praktikantinnen und Praktikanten. Der Einsatz der Studierenden war dabei so vielseitig wie die Aufgaben im Biosphärenreservat: Kartierungen sensibler Arten wie Libellen, Heuschrecken, Wiesenvögel oder seltener Wiesenpflanzen wurden als Arbeitsthema des Praktikums gerne gewählt. Auch Themen wie Schutzgebietsmanagement, Naturtourismus, Öffentlichkeitsarbeit und direkte praktische Landschaftspflege mit Sense, Heugabel und Harke waren Teil der täglichen Arbeit. Alle unsere Praktikantinnen und Praktikanten machen dabei die wertvolle Erfahrung, etwas miteinander zu gestalten und ein gemeinsames Arbeitsziel erreichen. Die Verbindung von Mensch und Natur aktiv und fachkundig zu begleiten, macht den besonderen Reiz eines Praktikums im Biosphärenreservat Spreewald aus – und vermittelt Eindrücke, die weit über das eigentliche Studium hinaus prägend sind.

Das Commerzbank-Umweltpraktikum dauert mindestens drei Monate und ist ein Gewinn für alle Beteiligten.

Die Commerzbank finanziert und organisiert das Praktikum und unterstreicht damit sein Engagement für die Umwelt. Die Schutzgebiete übernehmen die fachliche Betreuung und die Studierenden tragen tatkräftig zum Umwelt- und Naturschutz in den jeweiligen Schutzgebieten bei. Die Kooperationsverträge sind noch bis zum Jahr 2023 abgeschlossen. Darüber hinaus möchte das Biosphärenreservat Spreewald gerne auch zukünftig als Partner des Commerzbank-Umweltpraktikums Studierenden ein Praktikum im Spreewald bieten.

Michael Petschick

„Rucksack Übergabetermin“ für den Praktikanten des Commerzbank – Umweltpraktikums am 18.05.2021
Autor: Michael Petschick

Unsere Neuen …

Jamilja Kunze – neu im Team

Seit Februar 2022 verstärkt Jamilja Kunze das Verwaltungsteam im Biosphärenreservat Spreewald. Hier betreut sie vorrangig den Vertragsnaturschutz im Rahmen des „Spreewaldwiesenprogrammes“. Diese Förderung der lokalen Landwirtinnen und Landwirte sorgt dafür, dass die einzigartige Kulturlandschaft mit ihren vielen kleinen Mähwiesen langfristig erhalten bleibt. An der Ostsee groß geworden, war der Spreewald für Jamilja Kunze eine Region, die sie erst noch kennenlernen und entdecken durfte. Auf ersten Touren und Außeneinsätzen hat sie das Biosphärenreservat Spreewald inzwischen schon von vielen Seiten erlebt – doch Neues gibt es für sie immer wieder zu entdecken. Der Wunsch, in so einzigartigen Regionen Deutschlands die Umwelt zu erhalten, entstand bei ihr nach einem Freiwilligen Ökologischen Jahr im Ausland. Jamilja Kunze studierte danach „Ökologie und Umweltschutz“ in Sachsen und wird ihr Wissen und ihre Leidenschaft für die Bewahrung außergewöhnlicher Landschaften nun hier im Spreewald bei ihrer täglichen Arbeit im Biosphärenreservat einbringen.

Florian Klaas – der neue Ranger

Seit Jahresbeginn kümmert sich Florian Klaas als einer von drei neuen Rangern um das Biosphärenreservat Spreewald. Sein Aufgabenbereich umfasst dabei so verschiedene Themen wie Umweltbildung, Gebietskontrolle, Tagfaltermonitoring und Grünlandkartierung sowie regelmäßige Landschaftspflegeeinsätze. Nach seinem Studium der Biologie und Raumentwicklung hat Florian Klaas zunächst zwei Jahre in der Stadtplanung bei einer kleinen Kommune in Sachsen gearbeitet. Schon bald zog es ihn aber vom Schreibtisch hinaus in die Natur und er absolvierte berufsbegleitend eine Weiterbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger. Für seine neue Aufgabe als Ranger im Biosphärenreservat ist er mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter nach Cottbus gezogen. Hier bringt er seine Naturverbundenheit nun beruflich zur vollen Entfaltung. Auch nach den ersten Monaten im neuen Job ist er vom Spreewald und seiner kulturellen Einzigartigkeit noch immer so fasziniert wie am ersten Tag. Wer ihn draußen im Gelände sucht, sollte auf den grünen Bus achten, mit dem er vor allem im Raum Burg im Einsatz ist.

Lukas Hanke – von der Jugendhilfe zur Naturwacht

Ein weiterer neuer Ranger ist Lukas Hanke, der aktuell eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger absolviert. Zu seinen Aufgaben im Spreewald gehören das Großkäfermonitoring, Unterstützung im Vogelmonitoring und die Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung. Der 27-Jährige hat Soziale Arbeit studiert und konnte bereits einige Jahre an Berufserfahrung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Umweltbildung sammeln. Seine Leidenschaft für Ornithologie und das Spurenlesen in der Natur haben ihn schließlich dazu bewegt, auch beruflich im praktischen Naturschutz Fuß zu fassen. Hier im Biosphärenreservat kann er die Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen mit seiner Begeisterung für Natur und Umwelt beruflich verknüpfen und freut sich, diese Leidenschaft bei vielen Gelegenheiten im Spreewald mit anderen zu teilen.

Anton Lehnig – zurück in der Heimat

Kein echter Spreewälder, aber ein Kind von der Spree. Anton Lehnig ist in Spremberg geboren und aufgewachsen. Der Spree ist er nun flussabwärts gefolgt und seit März 2022 Teil der Naturwacht im Biosphärenreservat, wo er sich am Stützpunkt Burg seinen Aufgaben widmet. Bei der Naturwacht selbst ist er schon seit 2019 und über einige Umwege im Spreewald angekommen – „endlich“, wie er selbst sagt. Vorher versah er seinen Dienst in den Schutzgebieten Naturpark Nuthe-Nieplitz, Dahme-Heideseen sowie dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Der Ruf der Heimat war dann aber doch zu laut. Mit seiner Frau und den drei Kindern war der Umzug von Berlin zurück bald beschlossene Sache. Seine akademischen Meriten verdiente er sich in Eberswalde, wo er International Forest Ecosystem Management studierte. Die Naturbeobachtung und das Fotografieren sind die beiden Leidenschaften, die ihm auch im täglichen Einsatz bei der Naturwacht zugutekommen. Seine Stärken sieht er daher auch im Monitoring, aktuell interessiert er sich dabei vor allem für die Avifauna und Säugetiere. Sein Wissensdurst ist aber auch in anderen Bereichen unbegrenzt und für ihn ohnehin die wertvollste Voraussetzung, ein erfolgreicher Ranger zu sein.

Bildautor: Florian Klaas, Vivien Kucher, Anton Lehnig

Spreewälder Foto-Expeditionen mit Martin Siering

Wenn Martin Siering im Spreewald seine Fotoexpeditionen unternimmt, hebt er gemeinsam mit den Teilnehmenden visuelle Schätze und eröffnet sich und anderen buchstäblich neue Perspektiven auf die Natur.

Angefangen hat alles mit großem Reisefieber, das den damals 20-Jährigen hinaus in die Welt führte – zu jener Zeit noch ohne Kamera. Bald wuchs der Wunsch, Gesehenes, Erlebtes und Erstaunliches mit der Kamera festzuhalten. In Uganda, Costa Rica, Jordanien, Papua-Neuguinea und weiteren Ländern stieß er mit seinen Vorstellungen der Bildumsetzung jedoch immer mehr an die Grenzen seiner Fertigkeit. Von 2013 bis 2014 besuchte er also die Fotoschule und zog fortan mit seiner ersten Nikon-Vollformat-Kamera erneut in die Welt hinaus.

Martin Siering auf Fotopirsch mit einem Paddelboot
Autor: Martin Siering

Die Arbeit mit der Kamera auf Foto-Expeditionen ließ in ihm die Idee wachsen, selbst Foto-Expeditionen auf die Beine zu stellen. Gesagt, geknipst. Seitdem erarbeitete sich der 41-Jährige als freiberuflicher Fotograf und Foto-Guide eigene Exkursionen in Deutschland, vorrangig jedoch im Biosphärenreservat Spreewald. Besonders beliebt sind seine Kajak-Foto-Touren im Spreewald und die Vogelbeobachtungs-Touren am größten Kranichrastplatz Europas nördlich von Berlin.

Wunderbare Stimmung verbreitet dieses Bild eines Spreewälder Heuschobers
Autor: Martin Siering

Bei seinen Expeditionen legt er besonderen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit und in der Natur: Möglichst keine Spuren hinterlassen, respektvoll mit der Fauna und Flora umgehen und den Nachhaltigkeitsgedanken den Teilnehmenden fundiert und lebensnah zu vermitteln. Im Fokus jeder Foto-Expedition steht daher immer auch die Sensibilisierung für die Probleme und Herausforderungen der Region, wie etwa den Wassermangel im Spreewald. Deshalb ist es dem Fotografen wichtig, den Teilnehmenden die regionalen Angebote vor Ort – von der Kulinarik bis zur Übernachtung – nahezubringen. So hat er inzwischen ein regionales Netzwerk mit Bootsverleihern, Restaurants, Hotels und Zimmervermietungen vor Ort entwickelt, das auch von seinen regelmäßigen Exkursionen in die Natur profitiert.

Wer seine Arbeit näher kennen lernen möchte, findet unter martinsieringphotography.de eine beeindruckende Auswahl seiner Bilder. Um diese Erlebnisse mit Emotionen, bewegten Bildern und Ton noch zu untermauern, veröffentlicht Martin Siering zudem in regelmäßigen Abständen kurze Clips über den Spreewald und seine Foto-Exkursionen auf seinem YouTube-Kanal „martinsieringphotography“. Hier präsentiert er auch spannende Hintergrund-Szenen, Zeitrafferaufnahmen, Landschafts- und Tieraufnahmen und viele andere Impressionen seines Schaffens.

Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auf
spreewald-biosphaerenreservat.de
und
natur-brandenburg.de

Impressum
Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Landrücken im Landesamt für Umwelt
Layout: INPETHO® MedienProduktion GmbH
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Gedruckt: auf Recyclingpapier
Titelbild: Bildungsurlauber des Forum Unna (Bildungsträger) bei der Landschaftspflege und Heuschoberbau im Biosphärenreservat Spreewald – 26.04.2022
Autor: Holger Bartsch (Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald) 04/2022
Stand: Mai 2022

Nationale Naturlandschaften

Das Biosphärenreservat Spreewald ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenresrervate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

Landesamt für Umwelt